Abonnements-Einladung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-675369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lehrerinnen weit höhere Forderungen gestellt werden, als früher, offenbar zu gering ist, so wurde in dem Gesetzesvorschlage vom 10. November 1862, betreffend die Besoldungserhöhung der Lehrer und Lehrerinnen, die Mindestbesoldung per Klasse auf Fr 80 beantragt.

Die Arbeitsschulen, zu deren Besuche die Mädchen vom zurückgelegten 10. Altersjahr an verpflichtet sind, zählten 10,616 Schülerinnen Die durchschnittliche Kinderzahl beträgt in einer Arbeitsschule 36, in einer Klasse 20. Zur Fortbildung der bereits angestellten Lehrerinnen dienten die in allen Bezirken nach reglementarischer Vorschrift eingeführten Konferenzen, in denen theils Uebungen in den schwierigeren Handarbeiten vorgenommen, theils pädagogische Fragen mündlich und schriftlich behandelt wurden.

Ernennungen.

A. Definitiv:

Leißigen, Oberschule: Hrn. Chr. Steuri von Leißigen.

Emdthal, Unterschule: Hrn. Joh. Kernen von Reutigen, gew Lehrer zu Kirchberg.

B. Provisorisch.

Röschenz, kathol. Unterschule: Herrn Abbe Mouttet, Vikar, provisorisch bis 31. März 1864.

Liesberg, Unterschule: Hrn. Xaver Steiner v. Liesberg, prov. bis 1. Okt. 1864.

Steinenbrünnen, Unterschule: Jngfr. Elise Röthlisberger von Langnau. prov. bis 1. Oktober 1864.

Rüggisberg. Unterschule: Jngfr. Anna Elise Schneider von Seeberg, prov. bis 1. Mai 1864.

Moos, Unterschule: Jngfr. Anna Elise Schwarz von Bowyl, provisorisch bis 1. Mai 1864.

Tännlenen, 3. Klasse: Jngfr. Amalie Mathys von Rütschelen, provisorisch bis 30. April 1864.

Abonnements-Einladung.

Der „Berner Schulfreund" beginnt mit dem 1. Januar 1864 seinen vierten Jahrgang und wird wie bisher monatlich zweimal erscheinen. Umfang und Haltung desselben bleiben unverändert. Indem wir auf das reichhaltige Inhaltsverzeichniß hinweisen, laden

wir unsere bisherigen Abonnenten, wie auch andere Lehrer und Schulfreunde zu allseitiger Betheiligung freundlichst ein.

Wer das Blatt nicht behalten will, wird ersucht, die erste Nummer des neuen Jahrgangs mit Namensunterschrift zu refüsiren; geschieht dieß nicht, so wird der Betreffende als Abonnent für das 1. Semester 1864 betrachtet.

Der Preis des Blattes beträgt Fr. 3 für ein Jahr und Fr. 1. 50 für 6 Monate; dazu kommen noch je Rp. 20 Postgebühr. Bestellungen nehmen entgegen alle Postämter, in Bern die Expedition und in Steffisburg Die Redaktion.

In der Schreibmaterialien-Handlung von **K. J. Wyß** in Bern (neues Postgebäude) und Thun ist stets vorräthig:

Beste schwarze

Kanzleitinte,

welche nicht nur gleich schön schwarz macht, sondern auch gut aus der Feder fließt, fast keinen Satz hinterläßt und bis in die fernsten Zeiten dauerhaft bleibt; Preis die Halbmaß Fr. 1, mit Glas Fr. 1. 20. Für wichtige Aktenstücke und in Protokolle ꝛc. sollte keine andere Tinte gebraucht werden. Viele größere Kanzleien in der Schweiz bedienen sich schon lange dieser nur durch mich zu beziehenden Tinte.

Gute brauchbare Bleistifte

in Cedernholz, die beim Spitzen nicht abbrechen und bereits von mehrern Lehrern als Zeichnenstifte gebraucht werden, verkaufe per Dutzend à nur 40 Ct., feinere à 50, 60, 70 Ct., Fr. 1 bis Fr. 3, letztere die allerfeinsten Faber.

Daneben ist mein Lager in Schreibpapier, Schreib- und Zeichnungsmaterialien reichlich assortirt und sind die Preise auf's Billigste gestellt.

Verantwortliche Redaktion: **B. Bach**, in Steffisburg.
Druck und Expedition: **Alex. Fischer**, in Bern.